

Das Thema der heutigen Katechese lautet:

**"Jesus Christus - die Quelle lebendigen Wassers."**

Ich lade Sie dazu ein, das Wort Gottes das wir heute betrachten werden, mit offenem Herzen anzunehmen. Bitten wir den Heiligen Geist, Er soll uns erleuchten und führen; Er soll uns helfen, das Herz und den Verstand für Gottes Wort aufzumachen. Mit einer solchen Bereitschaft werden wir dem Propheten Jeremia und seiner Erfahrung ähnlich: *"Kamen Worte von dir, so verschlang ich sie; dein Wort war mir Glück und Herzensfreude; denn dein Name ist über mir ausgerufen, Herr, Gott der Heere."* (Jer. 15, 16)

Jesus will uns zur Quelle des lebendigen Wassers führen. Man kann sagen, dass viele Quellen aus denen wir etwas empfangen nicht gesund für uns sind. Es muss das passieren was wir im 2. Buch der Könige lesen: *"Die Männer der Stadt sagten zu Elischa: Unser Herr sieht, dass man in dieser Stadt gut wohnen kann; nur das Wasser ist ungesund und in der Gegend gibt es viele Fehlgeburten. Elischa befahl: Bringt mir eine neue Schüssel und schüttet Salz hinein! Man brachte sie ihm und er ging zur Wasserquelle und warf das Salz hinein mit den Worten: So spricht der Herr: Ich mache dieses Wasser gesund. Es wird keinen Tod und keine Fehlgeburt mehr verursachen. Daher ist das Wasser bis zum heutigen Tag gesund, wie es Elischa vorausgesagt hatte."* (2. Kön. 2, 19-22)

Dieses Bild findet seine Erfüllung im Herrn. Jesus öffnet uns am Kreuz die gesunde Heilsquelle wo wir Heilung finden (vergl. Joh. 19, 34). *"Er wuchs wie ein junger Spross, wie ein Wurzeltrieb aus trockenem Boden... er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen... durch seine Wunden sind wir geheilt."* (Jes. 53, 2.4-6) - prophezeite Jesaja.

**Als Fundament für die heutigen Betrachtungen** nehme ich den Text aus dem Evangelium nach Johannes: Jesus beim Jakobsbrunnen in Sychar in Samarien (Joh. 4)

- Das Evangelium nach Johannes ist eine Überlieferung über Jesus Christus

Gott schenkt die Erlösung aus Liebe zum Menschen, deren Darsteller Jesus ist: *"Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat."* (Joh. 3, 16)

Jesus ist bei Johannes als Gottes Sohn dargestellt (Joh. 20, 31)

Christus nutzt selber diesen Titel - *"Ich bin Gottes Sohn?" (Joh. 10, 36)*

Die Wahrheit über Gottes Sohnschaft führt den Herrn zum Tod - (Joh. 19, 7)

Jesus bringt jedoch allen Gläubigen - die Hoffnung auf das Ewige Leben:

*"Denn es ist der Wille meines Vaters, dass alle, die den Sohn sehen und an ihn glauben, das ewige Leben haben und dass ich sie auferwecke am Letzten Tag."*  
(Joh. 6, 40)

### **- Hören wir jetzt den Text aus Joh. 4, 1-42: Jesus in Sychar in Samarien - (Anhang)**

Also Jesus verlässt Judäa in dem Moment als Er dort schon Erfolg hatte - Joh. 4, 1

Er kommt nach Samarien - in die Stadt SYCHAR

.Der. Hl. Hieronymus - identifizierte diese Stadt mit Sychem - heute Nablus

. ein Pilger aus dem IV Jhr. erwähnt in "Itinerarium Burdigalense" den Brunnen in Secher.

Heute identifiziert man Secher mit Askar ca. 2 Km. von Nablus entfernt

Die überraschende Reise Jesu nach Samarien hat große Bedeutung – vgl. (Joh. 5, 19)

*"Der Sohn kann nichts von sich aus tun, sondern nur, wenn er den Vater etwas tun sieht. Was nämlich der Vater tut, das tut in gleicher Weise der Sohn."*

Jesus tut das was der Vater von ihm erwartet! Er kam um Frieden zwischen Gott und den Menschen zu stiften und der Weg nach Samarien führt Ihn dazu.

- Samariter - sie haben sich selber als BNEI ISRAEL genannt - dh. Söhne Israels

- buchstäblich bedeutet das - Wächter der Tradition und des Rechtes (TORA)

Sie haben geglaubt, dass das Zentrum des wahren Kultes der Berg Garizim ist

Das Credo der Samariter war: 1.- ein Gott, 2. - ein Prophet, 3. - ein Buch, 4. - ein Ort

Sie haben David`s Dynastie abgelehnt und die Priestergeneration der Leviten als die wahren Anführer anerkannt. Und plötzlich kommt dort zum Jakobsbrunnen Jesus, der Sohn Davids! Wie Johannes berichtet: *"Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf."* (Joh. 1, 10-11)

- Der Jakobsbrunnen - wurde Josef und seinen Söhnen von Jakob gegeben  
(Gen. 48, 22; Jos. 24, 32-33; Joh. 4, 5-6)

Die dort begrabenen Gebeine Josefs - erscheinen im Text als stumme Zeugen des Ortes und der ganzen Geschichte: (Jos. 24, 32) - *"Die Gebeine Josefs, die die Israeliten aus Ägypten mitgebracht hatten, begrub man in Sichem auf dem Grundstück, das Jakob ... für hundert Kesita erworben hatte; es war den Nachkommen Josefs als Erbbesitz zuteil geworden."*

Im Buch (Jos. 24, 16-32) - finden wir den Dialog Josua mit dem Volk in Sychar: er führt das Volk zur bewussten Erwählung des wahren Gottes und bewies, dass die Entscheidung für Gott der Weg des Segen für alle ist: (Jos. 24, 16-17.20) - *"Das Volk antwortete: Das sei uns fern, dass wir den Herrn verlassen und anderen Göttern dienen. Denn der Herr, unser Gott, war es, der uns und unsere Väter aus dem Sklavenhaus Ägypten herausgeführt hat und der vor unseren Augen alle die großen Wunder getan hat. Er hat uns beschützt auf dem ganzen Weg, den wir gegangen sind... Wenn ihr den Herrn verlasst und fremden Göttern dient, dann wird er sich von euch abwenden, wird Unglück über euch bringen und euch ein Ende bereiten, obwohl er euch zuvor Gutes getan hat."*

**Brüder und Schwestern**, wenn der Herr Jesus die Frau aus Samarien auf dem geerbten Land von Josef, dem Sohn Jakobs trifft, dann schauen wir näher auf die - Ähnlichkeiten zwischen der Samaritischen Frau und Josef, dem Sohn Jakob`s

- . Josef hat gelitten und auch die Frau von Samarien
- . das Leiden der Beiden hat die Erleichterung gebracht:
  - das Leiden des Josef - verwandelte sich zur Hilfe für die Israeliten
  - das Leiden der Frau - führte zum Glauben der Samaritaner (Joh. 4,39)

Man sagt, dass die Frau unmoralisch war

- .die 6. Stunde - Mittagszeit - war die schwerste Stunde um Wasser zu holen, auf Grund ihres Lebens hat sie wahrscheinlich die Menschen meiden wollen
- .in einer solchen Situation Jesus sagt zu der Frau: "***Gib mir zu trinken!***" (Joh. 4, 7)
- .die Juden hatten keinen Verkehr mit den Samaritern - und da fragt Jesus eine unmoralische Frau aus Samarien um Wasser! Hier erinnert uns das Wort Jesu an Zachäus bei Jericho (Lk. 19, 10): "***Denn der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.***"

Weiters berührt und fordert uns alle die gegebene Antwort Jesu aufgrund der Zweifel der Frau (Joh. 4, 9) heraus, bis zum heutigen Tag:

***" Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken! " (Joh. 4, 10)***

So beginnt der spirituelle Dialog zwischen den Beiden!

Jesus zeigt der Frau, dass sie in ihrem Leben keine Lösungen für ihre Probleme hat: "***Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt.***" (Joh. 4, 13-14)

Die Frau bestätigt ihren Durst nach Leben und Frieden und bittet Jesus:

***"Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich keinen Durst mehr habe."*** - (Joh. 4, 15)

Weiter fragt Jesus: "***Geh, ruf' deinen Mann?***" (Joh. 4 16) - damit zeigt Er ihr ihre Sünde - "ein böses Modell der Familie" welches die Frau unglücklich macht. Die Samariterin ist zutiefst berührt und sie bekennt ihre Sünde - Sie versucht jedoch die Ursachen nicht anzusprechen und beginnt über die Lehre der Samariter zu reden (Joh. 4, 20)

Sie hat noch nicht die Gnade Gottes angenommen, sie funktioniert noch auf dem intellektuellen Niveau

Erst als Jesus sich selber als Messias geoffenbart hat, entsteht im Leben der Frau die wahre Änderung. Den Herrn von Angesicht zu Angesicht begegnen zu dürfen, bewirkt die wahre Wende im Menschen:

*"Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist." (Joh. 4, 19)*

- Versuchen wir noch die Hintergründe der Begegnung Jesu mit der Frau nachzuforschen:

- .die Bekehrung der Samariterin findet bei den Gebeinen des Josef statt, der als der Gerechte gelitten hat
- .die Menschen in Sychar lebten, dank den Gebeinen Josefs, wie in einem Wallfahrtsort
- .in Sychar hat Josua das Volk Israel gesammelt und fragte, ob sie dem Herrn dienen wollen (Jos. 24, 15-16)
- .die Zeichen für diesen Bund mit dem Herrn waren: ein großer Stein (Jos. 24, 26) und die Gebeine Josefs (Jos. 24, 32)

- So einen geistlich wichtigen Ort - wählte Jesus - um dort eine Person die sich in dieser Welt abgelehnt fühlte zu treffen und zu retten

- .die Samaritische Frau - bekennt dort in Sychar - ihren Glauben an Jesus als den Messias: *"Kommt her, seht, da ist ein Mann, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe: Ist er vielleicht der Messias? (Joh. 4, 29)*
- .und mit den Samaritanern bekennen wir: *"Er ist wirklich der Retter der Welt." (Joh. 4, 42)*

- Schauen wir auf die innere Verbindung von Joseph mit der Samariterin in Sychar

.Joseph bekam den Segen seines Vaters Jakob (Gen. 49, 22) und ist wie:  
***"ein junger Fruchtbaum an der Quelle; seine Zweige klettern über die Mauer hinaus."***- lesen wir im Buch Genesis

.im Ps. 80, 8-9 - erfahren wir, dass Gott ***"Einen Weinstock ... aus Ägypten gebracht hat" und "er hat Wurzeln geschlagen und das ganze Land erfüllt."***

.im Johannesevangelium identifiziert sich Jesus mit dem wahren Weinstock  
***"Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer." (Joh. 15, 1)*** Er wurde auch aus Ägypten gerufen: ***"Dort blieb er bis zum Tod des Herodes. Denn es sollte sich erfüllen, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen."(Mt. 2, 15)***

- Im Dialog mit der Frau aus Samarien, Jesus - ist der verheißene Weinstock aus der Verheißung Jakobs an Joseph (Gen. 49, 22) – der dadurch Mauern überschreitet vom Zerfall zwischen den Menschen

So einigt Jesus in sich die gespaltenen Teile seines Reiches - durch seine Werke, seine Lehre, seine Liebe und sein Erbarmen.

- Eine provokative Frage Jesu an den Menschen: ***"Gib mir zu trinken"*** (Joh. 4, 7) und seine rhetorische Antwort lautet: ***"Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!"*** (Joh. 4, 10) führen uns zur Erkenntnis der Frau: ***"der Brunnen ist tief"*** (Joh. 4, 11).

.die Symbolik des Brunnens zeigt auch uns, wie tief und unbegreiflich Gottes Bereitschaft ist, um zu suchen und zu retten.

.Ist das nicht ein genialer Hinweis auf Gott und seine Möglichkeiten?

.bei Paulus dürfen wir uns überzeugen: *"O Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Entscheidungen, wie unerforschlich seine Wege!" (Röm. 11, 33)*

**Schwestern und Brüder**, anstatt die Samaritische Frau für ihr Leben und ihre Geschichte zu steinigen, versuchen wir in dieser Geschichte die Barmherzigkeit Gottes für die gebrochene Welt zu sehen.

Die Frau aus Samarien hat von Jesus das bekommen, was sie nicht erwartet hat. Dadurch wurde sie ganz geheilt! Sie hat ein neues Leben *"im Geist und in der Wahrheit"*(Joh. 4, 23) begonnen.

Gott schafft ein neues Leben, erneuert was krank ist. Im Gespräch mit Nikodemus erzählt Jesus dies: *"Amen, amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nikodemus entgegnete ihm: Wie kann ein Mensch, der schon alt ist, geboren werden? Er kann doch nicht in den Schoß seiner Mutter zurückkehren und ein zweites Mal geboren werden. Jesus antwortete: Amen, amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen."* (Joh. 3, 3-5)

Die Göttliche Barmherzigkeit steht immer zwischen unserer Ohnmacht und der Sünde auf der einen Seite und der Sehnsucht und Erfüllung auf der anderen Seite. Sie heilt und verbindet alles.

. Wie zu den Aposteln, so spricht auch Jesus zu uns:  
*"Blickt umher und seht "* (Joh. 4, 35)

- Ja, unsere Zeit nannte Jesus in der Vision der hl. Sr. Faustina (TB. 1160):  
*"die Zeit der Barmherzigkeit"*

Nehmen wir das wahr, es gibt die Gnaden die uns retten und heilen können.

Wie die Samaritische Frau, so habe auch ich oft keine Antworten auf viele Fragen und stehe unter der Last meiner Schwächen, aber ich kann meinem Herrn vertrauen!

Wie die Sprüche Salomons beweisen: *"Die Weisheit ruft draußen laut, öffentlich lässt sie ihre Stimme hören... Wer aber mir gehorcht, wird sicher wohnen und kein Unheil fürchten müssen."* (Spr. 1, 20; 1, 33)

Wasser (Joh. 4, 14) und Speise (Joh. 6, 27) von Jesus - geben das Ewige Leben, doch die Quelle des Lebens – ist Jesus Christus selber:

*"Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben."*  
 (Joh. 11, 25)

So ist Er das Licht der Welt (Joh. 8, 12; 12, 46) - das die Finsternis des Bösen und der Sünde zerstreut.

Der Herr sagte selber: (Joh. 10, 9) - *"Ich bin die Tür. Wenn jemand durch mich eingeht, wird er gerettet werden und wird ein und ausgehen und Weide finden."*

*"Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten."*  
 Lk. 1, 50

und: *"Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen."*  
 Lk. 1, 54

## **Brüder und Schwestern,**

Wir wissen, dass der Apostel Johannes das Bild des **"lebendigen Wassers"** mit dem Heiligen Geist verbindet. Im Kapitel 7 seines Evangeliums geschieht beim Laubhüttenfest in Jerusalem eine wichtige Offenbarung. Die ersten sieben Tage des Festes, haben die Priester das Wasser Siloah beim Altar ausgegossen; man las öffentlich die Texte aus dem Propheten Ezechiel (47, 1.9): *"Dann führte er mich zum Eingang des Tempels zurück und ich sah, wie unter der Tempelschwelle Wasser hervorströmte und nach Osten floss; denn die vordere Seite des Tempels schaute nach Osten. Das Wasser floss unterhalb der rechten Seite des Tempels herab, südlich vom Altar... Wohin der Fluss gelangt, da werden alle Lebewesen, alles, was sich regt, leben können und sehr viele Fische wird es geben. Weil dieses Wasser dort hinkommt, werden (die Fluten) gesund; wohin der Fluss kommt, dort bleibt alles am Leben."*

und Sacharja (14, 8-9): *"An jenem Tag wird aus Jerusalem lebendiges Wasser fließen, eine Hälfte zum Meer im Osten und eine Hälfte zum Meer im Westen; im Sommer und im Winter wird es fließen. Dann wird der Herr König sein über die ganze Erde. An jenem Tag wird der Herr der Einzige sein und sein Name der Einzige."*

Die beiden Texte verkündeten, dass das Lebendige Wasser aus dem Tempel dem ganzen Erdkreis das Leben schenken wird. Die Worte Jesu vom letzten Tag des Festes deuten auf diese Hoffnungen und Erwartungen hin. Das Wasser fließt zu den Gläubigen: *"Jesus... rief: Wer Durst hat, komme zu mir, und es trinke, wer an mich glaubt. Wie die Schrift sagt: Aus seinem Inneren werden Ströme von lebendigem Wasser fließen."* (Joh. 7, 37)

Wir wissen was am Kreuze Jesu geworden ist: (Joh. 19, 34) *"einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite, und sogleich floss Blut und Wasser heraus."*

Das gleiche Bild zeigt uns die Offenbarung des Johannes (nach der Erhöhung des Sohnes Gottes) (Off. 22, 1-2): *"Und er zeigte mir einen Strom, das Wasser des Lebens, klar wie Kristall; er geht vom Thron Gottes und des Lammes aus. Zwischen der Straße der Stadt und dem Strom, hüben und drüben, stehen Bäume des Lebens. Zwölfmal tragen sie Früchte, jeden Monat einmal; und die Blätter der Bäume dienen zur Heilung der Völker."*

Der Apostel Johannes verbindet dieses Wasser mit der Symbolik des Geistes. Jesus offenbarte, dass der Geist kommen wird, wenn Er gegangen ist. Seine Aufgabe wird von höchster Bedeutung für das Werk der Heiligung sein:  
*"Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich fortgehe. Denn wenn ich nicht fortgehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen; gehe ich aber, so werde ich ihn zu euch senden. Und wenn er kommt, wird er die Welt überführen (und aufdecken), was Sünde, Gerechtigkeit und Gericht ist; Sünde: dass sie nicht an mich glauben;" (Joh. 16, 7-9)*

Dieser Geist Gottes wird all das aufdecken was uns vom Herrn trennt. Er ist der *"Geist der Wahrheit"* (Joh. 15, 26) und *"er wird euch in die ganze Wahrheit führen."* Jesus sagt weiter: *"Er wird mich verherrlichen; denn er wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden."*(Joh. 16, 13-14)

Der Geist des Herrn reinigt uns. Diese Symbolik hat die hl. Sr. Faustina in ihre Vision des Barmherzigen Jesus gesehen (TB 299): *"Der blasse Strahl bedeutet Wasser, das die Seelen rechtfertigt, der rote Strahl bedeutet Blut, welches das Leben der Seelen ist... Diese zwei Strahlen drangen aus den Tiefen Meiner Barmherzigkeit, damals als Mein sterbendes Herz am Kreuz mit der Lanze geöffnet wurde."*

**Liebe Schwestern und Brüder,**

uns steht auch die Erfahrung der Frau aus Samarien zu. Der Herr *"klettert* auch *über die Mauer* meiner Ohnmacht *hinaus."*(vgl. Gen. 49, 22) Er kommt um mich zu suchen und zu heilen. Mit den Aposteln dürfen wir bekennen:  
*"Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Wir sind*

*zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes. (Joh. 6, 68-69)*

*Ja, wie die Samaritaner sind auch wir zum Glauben gekommen, und dafür danken wir dem Herrn! Mehr noch: "Lasst uns mit Ausdauer in dem Wettkampf laufen, der uns aufgetragen ist, und dabei auf Jesus blicken, den Urheber und Vollender des Glaubens; er hat angesichts der vor ihm liegenden Freude das Kreuz auf sich genommen, ohne auf die Schande zu achten, und sich zur Rechten von Gottes Thron gesetzt... Darum macht die erschlafften Hände wieder stark und die wankenden Knie wieder fest und ebnet die Wege für eure Füße, damit die lahmen Glieder nicht ausgerenkt, sondern geheilt werden. Strebt voll Eifer nach Frieden mit allen und nach der Heiligung, ohne die keiner den Herrn sehen wird. Seht zu, dass niemand die Gnade Gottes verscherzt, dass keine bittere Wurzel wächst und Schaden stiftet und durch sie alle vergiftet werden..."*

*Denn ihr seid nicht zu einem sichtbaren, lodernden Feuer hingetreten, zu dunklen Wolken, zu Finsternis und Sturmwind, zum Klang der Posaunen und zum Schall der Worte, bei denen die Hörer flehten, diese Stimme solle nicht weiter zu ihnen reden...*

*Ihr seid vielmehr zum Berg Zion hingetreten, zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, zu Tausenden von Engeln, zu einer festlichen Versammlung und zur Gemeinschaft der Erstgeborenen, die im Himmel verzeichnet sind; zu Gott, dem Richter aller, zu den Geistern der schon vollendeten Gerechten, zum Mittler eines neuen Bundes, Jesus, und zum Blut der Besprengung, das mächtiger ruft als das Blut Abels. Gebt Acht, dass ihr den nicht ablehnt, der redet...*

*Darum wollen wir dankbar sein, weil wir ein unerschütterliches Reich empfangen, und wollen Gott so dienen, wie es ihm gefällt, in ehrfürchtiger Scheu."*

*(Hbr. 12, 1-2. 12-15. 18-19. 28)*

*P. Andreas Skoblicki*